

## Marianne Dreyer

Seit 21 Jahren halten wir Haflinger, zurzeit sind nur noch die Urmütter und eine 11-jährige Tochter bei uns. Drei Hektar Wiese stehen als Weide und Heu zur Verfügung.

Die Weide ist sehr nährreich und wir mussten immer aufpassen, dass die Pferde sich nicht zu sehr mästen. Bis vor einem Jahr war vor allem unsere dicke Desire ein guter Futterverwerter. Doch irgendwann hörte sie auf zu fressen und wir vermuteten Würmer.

Sie bekam eine Wurmkur, doch die half nicht, sie hatte nur Kreislaufprobleme und es wurde noch schlimmer. Der Gesamteindruck war schlecht, sie hatte einen steifen Gang. Ich habe ihr Vitamine gegeben, Möhren, Rote Beete, Leinschrot..., aber auch dies brachte nichts.

Irgendwie schien bei Desire nichts zu helfen. Weidenzweige, Obstschnitt...irgendwann im April kamen nur noch zwei Pferde auf meinen Futterpfeiff und ich dachte nur, jetzt ist es soweit und ging mit einem mulmigem Gefühl in der Magengegend zur Wiese. Da stand sie und fraß, sie hatte mich nicht gehört. Das Fell hatte viele kahle Stellen bekommen. Mit dem Fellwechsel hatte das nichts mehr zu tun. Es sah aus wie eine Mischung aus Neurodermitis und einer Chemotherapie. Das Pferd fing an sich die kahlen Stellen aufzuscheuern, teilweise entstanden Entzündungsherde. Natürlich kontaktierte ich den Tierarzt, aber innerlich war ich mir sicher, dass wir Desire nicht mehr helfen können.

Da die ganze Familie sehr an dem altem "Mädchen" hing, haben wir alles versucht um ihr zu helfen. Die Pferde blieben am Tag im kühlen Stall, Heu und Futterstroh wurden

mit viel Wasser angefeuchtet, genauso wie das Aufbaufutter. Zum Abend, wenn es kühl und das Gras nass wurde, ging es wieder nach draußen. Das linderte die Probleme mit der Haut, mehr aber nicht.

Wochen zuvor hatte ich mit Herrn Kasper über ein Mittel gesprochen, das gut für Kühe und Federvieh sein sollte. Im Stillen hoffte ich, dass das vielleicht auch was für unsere Desire sein könnte. Zu meiner Freude war es so und ich bekam nähere Informationen per Email. Ich war voller Freude als ich las, dass es sich hier um ZeoSens® Zeolith Klinoptilolith handelte, denn Zeolith Klinoptilolith nutze ich schon lange für mich selbst. Als das Kilo kam berechnete ich meinen Bedarf auf das Pferdegewicht mal drei und teilte das auf 30 Tage, auf 1/3 von dem, was eigentlich nötig gewesen wäre.

Es war eine Freude zu sehen, dass schon nach wenigen Tagen eine positive Veränderung zu erkennen war. Die verlorene Lebensfreude und die schönen Augen waren wieder da, der Gang wurde elastischer, das Fell fing an zu heilen und wurde glänzend. Das ganze Erscheinungsbild verbesserte sich enorm. Im Stall ist mir aufgefallen, dass es nicht mehr beißend nach Ammoniak roch, eher wie in einem Kuhstall.

Ich habe jeden Montag Fotos von Desire geschossen um nachvollziehen zu können, ob die Zugabe von ZeoSens® Equine geholfen hat. Und das hat es! Ich werde jetzt das ZeoSens® Zeolith Klinoptilolith allen bei uns auf dem Hof befindlichen Tieren zukommen lassen, damit es ihnen und mir gut geht.

Danke an die Firma Eko Biogen für das hochwirksame ZeoSens® Equine. Den Hufschmied erwarte ich am Montag, jetzt brauche ich keine Angst mehr haben, dass mir das Pferd umfällt. Ich habe natürlich weiter fotografiert, die Fellfetzen sind inzwischen verschwunden.

Handelsübliche Salzlecksteine wird es bei mir nicht mehr geben.

Herzliche Grüße Marianne Dreyer